



Geschäftsbericht 2023

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e. V.

DBfK Bundesverband

Inhalt

- **Editorial**
- **DBfK 2023 in Zahlen**
- **Ereignisse 2023**
- **Fachgruppenarbeit**
- **Berufspolitischer Jahresrückblick**
- **Internationales**
- **DBfK intern**

Deutscher Pflegerat e.V.

John Franklin

Editorial

2023 stand im Zeichen des Doppeljubiläums für unseren Verband. Das 120-/50-jährige Jubiläum war ein herausragender Anlass, unsere berufspolitische Arbeit zu feiern. Mit Freude blicken wir zurück auf die Jubiläumsfeier und auf die erheblichen Leistungen der vielen Frauen und Männer, die die Arbeit begonnen und sich über Jahrzehnte hinweg für die professionelle Pflege und den DBfK als unabhängigen Berufsverband eingesetzt haben.



War es für uns ein Jahr des Feierns, so sind wir dennoch sehr betroffen, dass der Angriffskrieg auf die Ukraine immer noch andauert und mit dem Überfall der Hamas auf Israel eine weitere Welle unfassbarer Gewalt entfesselt wurde. Als Berufsgruppe, zu deren Betätigung wesentlich das Streben nach Gesundheit, Unversehrtheit, Heilung und Wohlbefinden gehört, beklagen wir die Opfer sowie die gesundheitsschädigenden Auswirkungen der Kampfhandlungen und denken an die Kolleg:innen, die unter Einsatz ihres Lebens in den betroffenen Gebieten arbeiten.

Unser Geschäftsbericht zeigt, dass der DBfK-Bundesverband in einer Reihe von Themen und an unterschiedlicher Stelle spürbare Akzente setzen konnte – ganz im Sinne unseres Aktionsprogramms 2030! So ist ein wichtiges Projekt zur Aktualisierung eines durchlässigen Bildungskonzepts für die Profession Pflege auf den Weg gebracht worden. Unser Drängen auf eine bessere Finanzierung der primär-qualifizierenden Studiengänge hat Niederschlag im Pflegestudiumstärkungsgesetz gefunden und die Vereinheitlichung der Pflegeassistenz-ausbildung ist in Arbeit.



Die Pflegepersonalbemessung im Krankenhaus nach unseren Vorstellungen steht kurz vor der Umsetzung. Zum Ende des Jahres haben uns die Eckpunkte zum Pflegekompetenzgesetz positiv überrascht; sie enthalten wichtige Ansätze für alle Bereiche der beruflichen Pflege und gehen eindeutig in die richtige Richtung. Unserem Bericht zu entnehmen ist auch, dass Erfolge mitunter auf zäher Detailarbeit und beharrlicher Ausdauer beruhen. Die Verhandlungen zu einzelnen Aspekten der Digitalisierung sind hier ein gutes Beispiel.

Immer wieder positiv sind die Ereignisse, die uns in Deutschland, in Europa und weltweit mit unseren Kolleg:innen vernetzen. Wir finden und geben Inspiration, außerdem gegenseitige Unterstützung für die gemeinsame Gestaltung unserer Profession. Hervortraten 2023 die Mitgliederversammlung und der Kongress des International Council of Nurses (ICN) in Montreal, das Treffen der DACH-Verbände in Wien, die Wahl eines neuen Präsidenten der European Federation of Nurses Association (EFN) und schließlich der Deutsche Pflorgetag.

Auch das Verbandsleben und die Weiterentwicklung des DBfK hatten einen großen Stellenwert. Ende des Jahres haben wir die BAG-Mitglieder 2020-2023 verabschiedet und zur Bewerbung für die nächste Legislatur aufgerufen. Die Junge Pflege hat eine neue Lenkungsgruppe gewählt. Wir haben eine neue, frische Website und für die Mitglieder gibt es neue Möglichkeiten der Vernetzung. Schließlich stellen wir uns der Herausforderung, angesichts zahlreicher Veränderungen und Einflüsse den Verband zukunftsfest aufzustellen und haben ein Projekt unter dem Titel „Unser DBfK 2030“ angebahnt, in dem wir mit unseren engagierten Mitgliedern in einen intensiven Dialog über unsere Perspektiven eintreten.

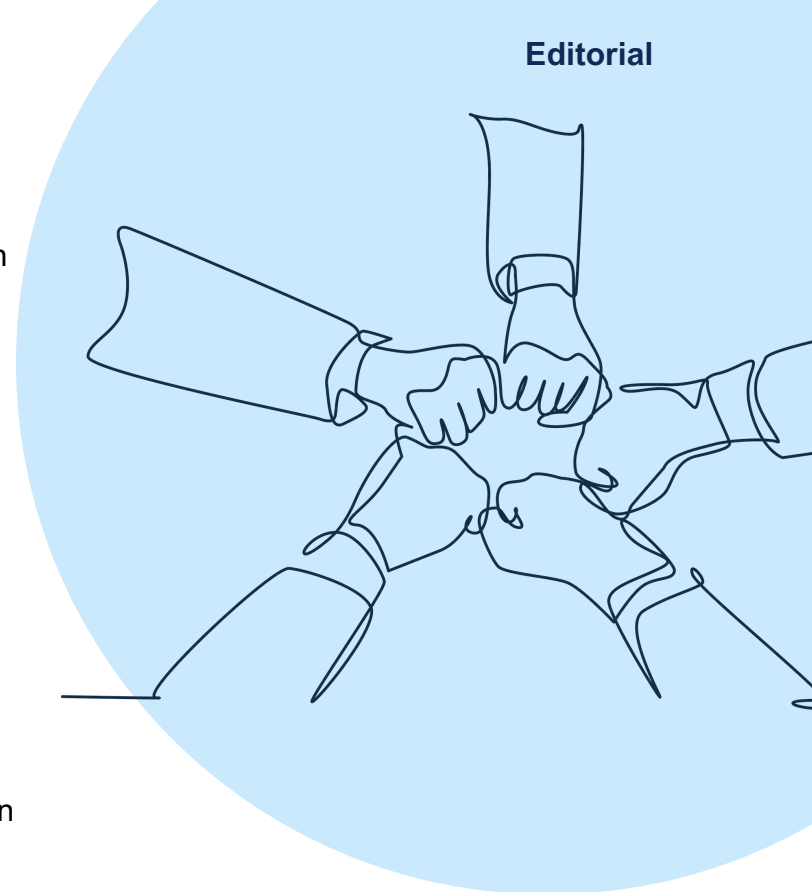
Mit Zuversicht gehen wir ins kommende Jahr!



Prof. Dr. h. c. Christel Bienstein
Präsidentin



Dr. Bernadette Klapper
Bundesgeschäftsführerin



DBfK 2023 in Zahlen

30
aktive Standorte



460
ehrenamtlich aktive
Mitglieder



1.300
Neumitglieder



47
Expert:innen-Gruppen



60
Stellungnahmen und
Positionspapiere



18
Social-Media-Kanäle mit
54.847
Follower:innen



69
Pressemitteilungen



43
Organisationen mit
DBfK-Beteiligung



826
Bildungs-, Werbe- und
Informationsmaßnahmen



18.294
Teilnehmende an
Bildungsangeboten



59
Hauptamtlich
Beschäftigte



Ereignisse 2023

125 Berufsverband – 50 Jahre DBfK!

In verschiedenen Formaten würdigten wir im Laufe des Jahres die Geschichte und herausragende Persönlichkeiten des Verbands. Unsere große Jubiläumsfeier im April war der Höhepunkt und stand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.



Wir feierten mit Gästen aus Politik, Ministerien, Verbänden und weiteren Partner:innen aus dem Gesundheitswesen. Gratulationen per Video kamen von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, der Pflegebevollmächtigten Claudia Moll und von Partnerorganisationen im In- und Ausland. ICN-Präsidentin Pamela Cipriano erinnerte an die frühzeitige Zusammenarbeit mit Agnes Karll, deren Wirken und Bedeutung für den DBfK die Pflegehistorikerin Karen Nolte ausleuchtete. DPR-Präsidentin Christine Vogler dankte für das Engagement des DBfK bei der Gründung des Deutschen Pflgerats. Die herausragende gesellschaftliche Rolle der Pflege und des Pflegeberufs führte Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, in seiner Festrede aus. DBfK-Präsidentin Christel Bienstein schloss das Programm mit einem Rückblick auf die pflegepolitischen Erfolge und bedankte sich für das Engagement und die Leistungen der Mitglieder.

Schwerpunkte zum Jubiläum in „Die Schwester | Der Pfleger“

- Zeitstrahl Meilensteine des DBfK (Ausgabe 01/2023)
- Doppelinterview Gudrun Gille (ehem. Präsidentin) und Silke Weber (aktuelle Vertreterin Junge Pflege, 05/2023)
- Zeitreise in die Geschichte der ICN-Kongresse, immer mit Beteiligung des DBfK (08/2023)
- Juli-Ausgabe: komplett dem Jubiläum gewidmet mit Titelstrecke zur Verbandsgeschichte und Interview mit Christel Bienstein



Politische Kongresse

Über die Situation der professionellen Pflege und notwendige Reformen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels diskutierte DBfK-Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper im Werkstattgespräch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und bei der F.A.Z.-Konferenz „Gesundheit & Ressourcen“ mit Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach. Der DBfK war auf weiteren politischen Kongressen präsent, darunter auch beim Jahreskongress „Health 2023“ des Handelsblattes mit Christel Bienstein.



ICN-Kongress in Canada

Endlich wieder in Präsenz nach der Corona-Pandemie: im kanadischen Montreal versammelten sich die Delegationen zur Mitgliederversammlung des International Council of Nurses (ICN). Vorstandsmitglied Sabine Berninger und Bernadette Klapper vertraten Deutschland und den DBfK. Zum Kongress war eine Gruppe von gut zwanzig Personen aus Deutschland angereist, darunter etliche DBfK-Mitglieder. Ein Highlight war wieder die Eröffnungszereemonie, bei der alle Delegationen der nationalen Verbände einzeln auf die Bühne traten. Es war ein kraftvolles Bild für die weltweite Pflege und laut bejubelt von mehr als 6.000 Kolleg:innen im Publikum. Eine Vielzahl herausragender Reden und Veranstaltungen folgte in den Kongresstagen. Zum Abschluss trat Kanadas Premierminister Justin Trudeau auf die Bühne und überbrachte seine Wertschätzung für die Pflege.



DBfK-Webtalks

Als beliebtes Austauschformat haben sich die Webtalks etabliert, die wir zu aktuellen berufspolitischen Entwicklungen veranstalten und die einen direkten Dialog mit den Verantwortlichen im Verband bieten. Dazu gehört insbesondere der Neujahrstalk, bei dem wir das alte Jahr Revue passieren lassen und auf die Aufgaben des neuen Jahres blicken. Themen in 2023 waren auch die Krankenhausstrukturreform am Internationalen Tag der Pflegenden sowie die Entwicklungen zum Personalbemessungsinstrument PPR 2.0.



DACH-Treffen in Wien

Traditionell treffen sich der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK-ASI) und der DBfK einmal im Jahr, um sich über gemeinsame Themen im deutschsprachigen Raum abzustimmen. 2023 hat der ÖGKV nach Wien eingeladen. Später im Jahr feierte er sein 90-jähriges Jubiläum.

Internationaler Fachtag „Community Health Nursing“

Mit einem internationalen Fachtag bereiteten wir zukünftigen Community Health Nurses (CHN) eine große Bühne. In der gemeinsamen Veranstaltung der Agnes-Karll-Gesellschaft im DBfK und dem Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung hörten wir von internationalen Best Practice Beispielen.

Meta Zitnik machte am slowenischen Beispiel deutlich, wie Heilkunde von Pflegefachpersonen konkret ausgeübt wird. Maureen Cava aus Kanada stellte die Leistungen von Community Health Nurses im Öffentlichen Gesundheitsdienst während der Corona-Pandemie heraus.

Jens Wiethage, in Schweden als Allgemeinmediziner tätig, zeigte, dass interprofessionelle Zusammenarbeit für die aktuellen und kommenden Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung unumgänglich ist.

Dazu erläuterte Michael Ewers, Pflegeprofessor an der Charité Universitätsmedizin Berlin, weshalb sich der Einsatz von Community Health Nurses positiv auf die Gesundheitsversorgung auswirkt und wo Deutschland in dieser Hinsicht im internationalen Vergleich steht.



In der Podiumsdiskussion ging es um eine Allianz für eine bessere Gesundheitsversorgung. Es diskutierten Franz Knieps (Vorstandsvorsitzender BKK Dachverband), Susanne Bublitz (2. Vorstandsvorsitzende Hausärzteverband Baden-Württemberg), Susanne Kluge (Moderation), Grace-Gabriela Kottmeier (Verbandsobere des Verbands der Schwesternschaften vom DRK) und Lutz Hager (Vorstandsvorsitzender Bundesverband Managed Care). Zugeschaltet war auch Manne Lucha, Sozialminister in Baden-Württemberg und zu diesem Zeitpunkt Vorsitzender der Gesundheitsministerkonferenz, der den Stand der Gesetzgebung und weitere politische Schritte erläuterte.

Parlamentarische Veranstaltung

Um Lösungsansätze für den Pflegepersonalmangel ging es im Januar in einer parlamentarischen Online-Veranstaltung. Christel Bienstein, Bernadette Klapper und Annette Grütters-Kieslich, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, diskutierten mit Verantwortlichen aus Bundestag und Gesundheitsministerium über die Zukunft der Gesundheitsversorgung. Deutlich wurde, dass die Perspektiven dafür vor allem in der hochschulischen Pflegebildung liegen. Die erweiterten Kompetenzen aus Bachelor- und Masterstudiengängen werden sowohl durch die immer komplexer werdenden Anforderungen in der Akut- und Langzeitpflege als auch in der Primärversorgung dringend gebraucht.



Deutscher Pfl egetag

Großer Andrang herrschte zwei Tage lang am DBfK-Stand beim Deutschen Pfl egetag im November. Das DBfK-Glücksrad war ein beliebter Anziehungspunkt und bot die Möglichkeit, mit den Standbesucher:innen über die Mitgliedschaft im DBfK, gesundheitspolitische Entwicklungen, Rahmenbedingungen und viele weitere Themen ins Gespräch zu kommen. Ebenso freuten sich die Mitglieder über den Treff am DBfK-Stand, zu dem sie von Christel Bienstein begrüßt wurden. Inhaltliche Akzente konnten wir insbesondere zu den drängenden Themen aus der Bildung und zu neuen Rollen wie der Community Health Nurse setzen sowie zur Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben und der Heilkundeausübung. Auch die AG Nachhaltigkeit im DBfK war mit einem eigenen Stand in Kooperation mit Health4Future dabei.

Deutscher Krankenhaustag

Der 46. Deutsche Krankenhaustag fand Mitte November 2023 in Düsseldorf im Rahmen der Messe Medica statt. Am 14. November war der Pflege ein ganzer Tag unter dem Titel „Zeitenwende für die Krankenhäuser – eine Chance für die Pflege?!“ gewidmet.

Ein starkes Programm aus Sicht der professionellen Pflege, das der DBfK maßgeblich konzipiert und mitgestaltet hat. Dr. Sabine Berninger sitzt für den DBfK in der Programmkommission.





Die Präsidentin vor Ort

Ein Höhepunkt zum Jahresabschluss: Christel Bienstein kam im Dezember zum berufspolitischen Besuch ins Klinikum Ernst von Bergmann (KEvB) nach Potsdam.



Disaster Nursing

Auf Einladung von Professor Dr. Michael Ewers, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft Charité – Universitätsmedizin Berlin, trafen sich Ende des Jahres zahlreiche Vertreter:innen aus verschiedenen Bereichen der Pflege – auch aus Österreich und der Schweiz – zum Round Table zum Auftrag der Pflege in Notfällen, Krisen und Katastrophen. Der Austausch drehte sich um Bausteine und Bedingungen: internationale Ansätze, Sensibilisierung, Qualifizierungsbedarfe sowie über eigenverantwortliches Handeln der Pflege in solchen Situationen.



Sabine Brase, dortige Geschäftsführerin Pflege – Bildung – Zukunft sowie Mitglied der BAG Pflegemanagement im DBfK, und ihr Team freuten sich über diesen direkten Austausch mit dem DBfK.

Neben Pressegespräch und einem Rundgang durch verschiedene Stationen im Klinikum war die abschließende Gesprächsrunde mit Beschäftigten und Auszubildenden des KEvB sowie Gästen aus anderen Kliniken eine besondere Arena: Die DBfK-Präsidentin erläuterte aktuelle pflegetherapeutische Entwicklungen und beantwortete viele Fragen zur Akademisierung der Pflegeberufe sowie zur generalistischen Ausbildung. Insbesondere die vielen Auszubildenden nutzten die Gelegenheit, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Bundesverband in den Medien

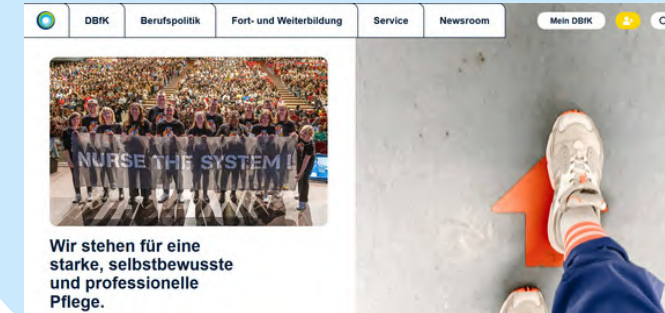
Presse

Der Bundesverband hat 29 Pressemitteilungen versandt, die vor allem von den Fachmedien sehr gut aufgenommen wurden. Themen wie Fachkräftemangel oder auch Community Health Nursing verfangen regelmäßig auch bei allgemeinen Medien, die gesundheitspolitische Themen aufgreifen.

Die Presseanfragen decken ein breites Spektrum an pflegepolitischen Themen ab und zeigen, dass wir als Ansprechpartner:innen für alle Themen rund um Pflege wahrgenommen werden. Eine willkommene Veränderung nach den Jahren der Pandemie, in denen (fast nur) die Impfpflicht im Vordergrund stand. Unsere Statements werden von renommierten Medien aufgegriffen, Hintergrundgespräche genutzt und immer wieder erhalten wir Interviewanfragen. Zu den Highlights 2023 zählt der Beitrag von „ZDF frontal“ zur Krankenhausstrukturreform aus der Perspektive professioneller Pflege, zu dem wir Interviews vermittelt, Hintergrundgespräche geführt und Drehs in Wiesbaden und beim Deutschen Pfl egetag ermöglicht haben. Insgesamt wurden 13 Interviews angefragt, die überwiegend Christel Bienstein oder Bernadette Klapper übernahmen. Dazu kamen auch Vertreter:innen der Lenkungsgruppe Junge Pflege sowie BAG-Mitglieder.

56

**Presseanfragen von
A wie Akademisierung bis
Z wie Zukunftsfeste Pflege**



Hurra – sie ist da!

Relaunch der Webseite

Ein Meilenstein, den wir im Jubiläumsjahr erreicht haben, ist der Relaunch der DBfK-Webseite: Die neu gestaltete Seite ging im Dezember online.

Unter der gewohnten Adresse www.dbfk.de haben wir alle wichtigen Informationen rund um die Mitgliedschaft, zu den Regionalverbänden und zur berufspolitischen Arbeit des DBfK neu strukturiert und der Seite eine moderne Optik gegeben, die auf allen Geräten gut nutzbar ist. Wir haben uns sehr gefreut über die unmittelbar positive Resonanz von vielen Seiten.



Social Media

Begleitet haben wir alle berufspolitischen Themen auch auf unseren Social-Media-Kanälen bei Facebook, X (vormals Twitter) und über persönliche Profile bei LinkedIn. Zahlreiche Posts konnten wir rund um den Internationalen Tag der Pflegenden veröffentlichen, zu dem wir zur Social Media Aktion „Was machst du am 12. Mai?“ aufgerufen hatten. Von unseren Mitgliedern und Nutzer:innen wollten wir in Video- und Fotostatements wissen, welche Botschaft sie für den Tag der Pflegenden haben. Studierende der Alice Salomon Hochschule Berlin hatten beispielsweise eine ganze Stellwand mit Forderungen und Botschaften an die Politik erstellt.



Miteinander im Austausch – per Signal

Endlich konnten wir ein Anliegen unserer Mitglieder verwirklichen und digitale Vernetzung im Verband anbieten: Es gibt nun die Möglichkeit für Mitglieder, Signal-Gruppen zu gründen. Bundesweit haben sich bislang drei Gruppen etabliert: Eine Newsgruppe der Jungen Pflege sowie jeweils eine Gruppe zum Austausch und zur Vernetzung der ambulanten Praxisanleiter:innen und in der Außerklinischen Intensivpflege. Weitere Gruppen sind auf regionaler Ebene entstanden.

Alle Informationen zu den Signal-Gruppen auf der Webseite unter [Service/Signal-Gruppen](#) für Mitglieder

Online-Befragung

Viele Reaktionen, insbesondere auf unserem Facebook-Kanal, lösten die Ergebnisse unserer vom Regionalverband Nordwest initiierten Online-Umfrage zur Personalbesetzung im Nachtdienst aus, die im September und Oktober durchgeführt wurde. Fast 3.500 Pflegenden nahmen insgesamt teil, davon knapp 1.000 aus der Langzeitpflege und knapp 2.500 aus dem Krankenhaus.



Die Ergebnisse bestätigten eine erhebliche Belastung der beruflich Pflegenden durch eine viel zu hohe Zahl von Bewohner:innen/Patient:innen, für die sie nachts verantwortlich sind. Die relative Mehrheit der Befragten versorgt 20 bis 40 Menschen im Nachtdienst, aber fast ein Fünftel kreuzten die Zuständigkeit für 80 und mehr Personen an. Dass dies keine Momentaufnahme, sondern die Regel ist, gaben mehr als 93 Prozent der Befragten an. Die Anschlussfrage nach einer etwaigen Unterstützung verneinten rund 39 Prozent, etwas mehr – 46 Prozent – haben immerhin mindestens eine Pflegehilfsperson an der Seite. Diese Ergebnisse bestärkten unsere Forderung nach einer bundeseinheitlichen Regelung für die Pflegeassistenz mit zwei verpflichtenden Ausbildungsjahren, um insbesondere für einen besseren Qualifikationsmix in der Langzeitpflege zu sorgen.

Fachgruppenarbeit im DBfK

Bundesarbeits- gemeinschaften (BAG)

Für die Mitglieder in unseren Bundesarbeitsgemeinschaften (BAG) schloss Ende des Jahres die Legislatur 2020-2023, die insgesamt stark von der Corona-Pandemie beeinträchtigt war. Dennoch arbeiteten sie weiter an ihren Themen und beendeten sie. Die BAG Pflege im Funktionsdienst hat auf Grundlage des Pflegeberufgesetzes die Anschlussfähigkeit der Weiterbildung in den Funktionsdiensten in einem Positionspapier dargestellt. In einem zweiten Positionspapier stellten sie sich der Frage der Personalbesetzung im Funktionsdienst. Die Gruppe entwickelte eine Tabelle der Ausbildungsinhalte für die Berufsgruppen, die im Funktionsdienst tätig sind, außerdem ein Poster zur Pflege im Funktionsdienst.

Des Weiteren haben einige Mitglieder der BAG die Fortbildungstage für Pflegende im OP für den Deutschen Chirurgenkongress 2024 in Leipzig vorbereitet.

Die BAG Pflegebildung hat den Stellungnahmen zum Pflegestudiumstärkungsgesetz zugearbeitet. Einzelne Mitglieder der BAG haben den DBfK in Gremien und Projekten vertreten. Die Gruppe organisierte erneut die berufspolitische Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs – PiD“ für das Frühjahr 2024.



Die Wahlen zur Legislatur 2024-2027 fanden im November statt.

Acht BAG sind gegründet:

- Pflege im Krankenhaus
- Pflege im Funktionsdienst
- Ambulante Pflege
- Palliative Care
- Pflegemanagement
- Pflegebildung
- Pflegeforschung, Qualitätsmanagement
- Pflegeunternehmer:innen

Junge Pflege

Eine Neuwahl gab es auch bei der Lenkungsgruppe Junge Pflege. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Das Forum Junge Pflege im September in Berlin bildete den Rahmen für die Wahl.

Die frische gewählte Lenkungsgruppe besteht sowohl aus erfahrenen Mitgliedern, die bereits aktiv waren oder in den Regional-AGs aktiv mitgestalten, als auch aus Mitgliedern, die gerade begonnen haben, sich berufspolitisch zu engagieren. Auch Inhalte kamen auf dem Forum nicht zu kurz – drei World-Cafés boten die Möglichkeit, sich zu Work-Life-Balance, interner Vernetzung und Kommunikation auszutauschen.

Alle Positionspapiere und Veröffentlichungen der Fachgruppen sind auf unserer Website zu finden.

www.dbfk.de/position
www.dbfk.de/arbeitsgruppen

Fachgruppe Pflegeexpert:innen Schmerz

Die bereits vor zehn Jahren gegründete Gruppe beschäftigt sich intensiv mit fachlichen Themen.

Die Mitglieder bringen ihre Expertise auch öffentlich und aktiv ein: Sie beraten Betroffene in der Telefonhotline des deutschlandweiten „Aktionstags gegen den Schmerz“ der Deutschen Schmerzgesellschaft und bestreiten Themen in der Pressekonferenz.

Die Fachgruppe ist in der nationalen und internationalen „Schmerzszene“ gut vernetzt: Mitglieder sind unter anderem Mitglied in der Deutschen Schmerzgesellschaft und der International Association for the Study of Pain (IASP). Außerdem beteiligen sie sich als Fachexpert:innen an der Erstellung der Expertenstandards für das Schmerzmanagement in der Pflege beim DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege) und des Curriculums für spezielle Schmerzpflege.

Im Oktober 2023 war die Gruppe auf dem Deutschen Schmerzkongress in Mannheim präsent. Für 2024 laufen bereits Planungen für eine erste Webinar-Serie zu Fachthemen aus dem Bereich des pflegerischen Schmerzmanagements.



Netzwerk Erweiterte Pflegethemen

Die Pflegeexpert:innen im Netzwerk haben das Anforderungsprofil für ein:e „Pflegethemaexpert:in APN“ (Advanced Practice Nursing) in einem Papier zusammengefasst und veröffentlicht. Ziel ist, die Initiativen und Rollenentwicklungen von Pflegeexpert:innen APN in Deutschland damit weiter zu fördern, denn bislang ist die Entwicklung dieser Rollen in der Regel auf das individuelle Engagement einzelner Personen zurückzuführen. Das Papier orientiert sich sowohl an internationalen Standards und Leitpapieren wie auch an nationalen Best-Practice-Erfahrungen. Es soll interessierten Pflegefachpersonen und Pflegemanager:innen als Orientierung für entsprechende Rollenentwicklungen in ihren Gesundheitseinrichtungen dienen.

Fachgruppe Schulgesundheitspflege

In Hessen wurde ein Projekt zur Schulgesundheitspflege aufgesetzt. Es geht dabei um eine erste Dokumentation der Tätigkeiten der Schulgesundheitsfachkräfte, denn diese sind bisher weder standardisiert noch bundeseinheitlich geregelt. Geplant sind die Entwicklung und Erprobung eines Dokumentations- und Managementinstruments, das bundesweit einsetzbar ist. Das Programm soll schulspezifische Analysen ermöglichen, um die jeweiligen Angebote für die Schüler:innen zu evaluieren und zu verbessern.

Die TransMIT GmbH setzt das dreijährige Vorhaben mit Förderung des Bosch Health Campus GmbH der Robert Bosch Stiftung um. Die Fachgruppe steht als Peer Review Group zur Verfügung. Uwe Seibel, Geschäftsführer des DBfK Südwest, vertritt den DBfK im Projektbeirat. Wir unterstützen das Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit und beim Zugang ins Feld.



Berufspolitik – Jahresrückblick

Bildung

Zusammen mit dem Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) hat der DBfK-Bundesverband einen Antrag in den Deutschen Pflegerat (DPR) auf ein Projekt eingebracht, um die bisherigen Konzeptionen für einen **übergreifenden und durchlässigen Bildungsrahmen für die Pflegeberufe** zu aktualisieren. Es soll eine neue gemeinsame Grundlage bieten für die berufspolitische Arbeit der Verbände in Fragen der Pflegebildung. Der DPR ist dem Antrag gefolgt und hat den Auftrag an Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops, Professor für Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, vergeben. Die Ergebnisse des im Oktober gestarteten Projekts „**BAPID – Bildungsarchitektur der Pflegeberufe in Deutschland – eine Bildungskonzepterstellung**“ werden Mitte 2024 erwartet.

Die Arbeit wird durch einen Beirat von DPR-Mitgliedern und von einem Sounding Board unterstützt. DBfK und BLGS haben ehemalige Mitglieder des Deutschen Bildungsrats (DBR) zusätzlich benannt. Nachdrücklich hatte der DBfK darauf aufmerksam gemacht, dass das primärqualifizierende Pflegestudium eine auskömmliche Finanzierung benötigt. Die umfangreich zu leistenden Praxisanteile erlaubten es den Studierenden nicht, ihr Studium zu finanzieren. Die Nachfrage nach den Studienplätzen war entsprechend viel zu gering. Der Gesetzgeber hat mit dem **Pflegestudiumstärkungsgesetz** Abhilfe geschaffen. Es schreibt für die gesamte Dauer eines primärqualifizierenden Studiums eine angemessene Vergütung fest und enthält Übergangsregulierungen für die Personen, die ihr Studium bereits begonnen haben. Das Studium wird zukünftig als duales Studium mit Ausbildungsvertrag ausgestaltet. Ein besonderes Novum ist die Integration der drei Module zur **erweiterten Heilkundenausübung**, die als erste der von der Fachkommission nach § 53 Pflegeberufegesetz entwickelten acht Module in Modellprojekten zum Einsatz kommen sollten. Es handelt sich um die Module zur heilkundlichen Versorgung von Menschen mit Diabetes, Demenz und chronischer Wunde.

Außerdem werden mit dem Gesetz Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegefachpersonen bundesweit vereinheitlicht und vereinfacht. Der DBfK wird sich weiterhin für die notwendigen Rahmenbedingungen stark machen und insbesondere angemessene **Lehr- und Hochschulkapazitäten** für die Pflegestudiengänge fordern.



In den Bundesländern sind 27 verschiedene Pflegeassistenten- und -hilfsausbildungen zu verzeichnen. Diese Uneinheitlichkeit sowie die fehlende generalistische Ausrichtung verhindern die notwendige Durchlässigkeit zur Pflegefachausbildung, außerdem weitere Entwicklungen für einen belastbaren Qualifikationsmix. In den Koalitionsvertrag 2021-2025 ist mit der bundesweiten Vereinheitlichung der **Pflegefachassistentenausbildung** ein wichtiges Anliegen des DBfK eingegangen. Wir haben unterjährig in unseren Gesprächen mit den relevanten Personen wiederholt nachgehakt. Beteiligt sind sowohl das Bundesgesundheitsministerium als auch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Kurz vor Jahresende wurde bekannt, dass der Bund beabsichtigt, die Vereinheitlichung herbeizuführen, indem er der Pflegefachassistenten den Status des Heilhilfsberufs zuerkennt. Weitere Ausarbeitungen werden folgen.

Bereits zu einem fortgeschrittenen Zeitpunkt im Jahr hatte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach angekündigt, ein Pflegekompetenzgesetz auf den Weg bringen zu wollen, das vor allem den bestehenden, aber nicht gelebten Kompetenzen des Pflegeberufs gerecht und außerdem erweiterte Kompetenzen umfassen soll. Kurz vor Weihnachten stellte der Minister in einem Fachgespräch **17 vorläufige Eckpunkte** zur Diskussion und Beratung gestellt. Der DBfK bewertet die vorgestellten Eckpunkte insgesamt als sinnvoll und als richtungweisend für die Weiterentwicklung einer professionellen Pflege und damit für die Versorgungsqualität der Menschen in Deutschland, außerdem für die Steigerung der **Attraktivität des Pflegeberufs** und zur Eindämmung des Fachkräftemangels. Besonders positiv sehen wir den Ansatz, die Erweiterung der pflegerischen Kompetenzen über die verschiedenen Qualifikationslevel hinwegzudenken und damit darauf hinzuwirken, ein schlüssiges Gesamtmodell pflegerischer Kompetenzen aufzubauen.

Ebenfalls positiv ist die Absicht, die professionelle **Pflege in Deutschland international anschlussfähig** zu machen, denn der deutsche Sonderweg führt zunehmend in Sackgassen und lässt die Standards in Deutschland nachweislich absinken. Ein Aufschließen zu internationalen Standards ist aus DBfK-Sicht notwendig, um die Zuwanderung qualifizierter Pflegefachpersonen zu begünstigen und die wissenschaftliche Vergleichbarkeit von Pflegequalität zu ermöglichen.

Krankenhaus und Personalbemessung

Das große Vorhaben, die Krankenhauslandschaft zu reformieren, war ganzjährig Dauerthema und zu Jahresende noch nicht abgeschlossen. Die Thematik ist vielschichtig. Sie umfasst die Frage nach der Qualität („Leistungsgruppen“), der angemessenen Bettenkapazität und Stufenmodellen („Level“-Einteilung) sowie der Vorhalte- und Erlösfinanzierung. Bund, Länder und Krankenhausgesellschaften und -verbände ringen um die Reform, deren Notwendigkeit niemand bestreitet. Der DBfK-Bundesverband hat bislang alle Schritte der Gesetzgebung intensiv begleitet und aus Sicht der beruflichen Pflege ein **Positionspapier zur Krankenhausstrukturreform** ausgearbeitet. Es untermauert die Forderung, für eine zukunftsfeste Gesundheitsversorgung der Bevölkerung das pflegefachliche Potenzial erheblich besser als bisher zu nutzen.

Die Menschen in Deutschland werden älter, viele Menschen sind chronisch erkrankt, viele haben komplexe Bedarfe. Gleichzeitig steht immer weniger Fachpersonal zur Verfügung und ist in Deutschland vergleichsweise in überdurchschnittlich viele Krankenhaufälle im akutstationären Sektor gebunden. Eine Strukturreform ist daher unbedingt zu begrüßen. Die geplanten sog. **Level-li-Krankenhäuser** haben aus Sicht des DBfK das Potenzial, der bestehenden Fehlversorgung etwas entgegenzusetzen und die berufliche Pflege in diesem Versorgungssetting erheblich zu stärken. Sie können sich als segensreich für pflegeintensive Patient:innen erweisen und eine Versorgungslücke schließen, die im sektorübergreifenden Bereich besteht. Für die umfängliche Nutzung pflegerischer Kompetenzen braucht es für diese Level-li-Krankenhäuser es dringend den Einsatz von Advanced Practice Nurses (APN) mit Befugnis zur Heilkundeausübung und eine pflegefachliche Leitung. Ergänzend zur Krankenhausstrukturreform hat das Bundesgesundheitsministerium ein **Krankenhaustransparenzgesetz** auf den Weg gebracht. Es wird im Frühjahr 2024 in Kraft treten. Ziel ist es, der Bevölkerung transparenten Aufschluss über die Qualität der Krankenhausbehandlungen zu geben, um Patient:innen eine qualitätsorientierte Auswahlentscheidung zu erleichtern.

Dazu ist eine genaue Betrachtung der Kriterien zur Qualitätsbewertung erforderlich. In Bezug auf die pflegerische Qualität wird bisher überwiegend die Strukturqualität abgefragt. Merkmale für die Erhebung von Prozess- und Ergebnisqualität fehlen bislang. Die Strukturqualität wird wesentlich durch die Personal-ausstattung abgebildet. Die Pflegepersonal-Regelung PPR 2.0 liefert die Informationen für eine angemessene Ausstattung bezogen auf den Pflegebedarf. Die untere Mindestgrenze wird über die Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) abgebildet. Für die Abbildung pflegerischer Ergebnisqualität wäre es darüber hinaus dringend geboten, aussagekräftige Outcome-Parameter zu erheben und auszuwerten. Der DBfK hat entsprechend Stellung genommen.

Eine bedarfsgerechte Personal-ausstattung und damit pflegerische Qualität erreichen zu können, ist Kern des Pflegepersonalbemessungsinstruments PPR 2.0. Die PPR 2.0 ist in einer Erprobungsphase von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG getestet worden.



Die ausgewählte Stichprobe bestand aus 245 Krankenhäusern und bildete die Kriterien Größe, Regionalität und Trägerschaft größtenteils repräsentativ ab. Von dieser nahmen ca. 44 Prozent der Krankenhäuser letztendlich teil, das waren 65 Krankenhäuser für die Erwachsenen-PPR 2.0 und 44 Häuser aus dem Kinder-PPR-2.0-Anwendungsbereich. Zusätzlich gab es für Krankenhäuser auch die Möglichkeit der freiwilligen Teilnahme, was 59 Krankenhäuser für die Erwachsenen-PPR 2.0 und 24 Krankenhäuser für die Kinder-PPR 2.0 nutzten. Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Erprobungsphase als erfolgreich bewertet und als Folgeschritt die Pflegepersonalbemessungsverordnung (PPBV) entworfen.

Langzeitpflege

Der vermehrte Einsatz von Leiharbeit beschäftigt die Pflegebranche. Der Gesetzgeber will eine Eindämmung der **Leiharbeit im SGB XI-Bereich**. Aus Leistungserbringersicht soll erreicht werden, dass Leiharbeit als Notlösung aus versorgungspolitischer Notwendigkeit möglich sein muss und vergütet wird,

jedoch nicht zu den marktüblichen völlig überzogenen Preisen. Die Verhandlung der Höhe der Entgelte hat begonnen und wird sich noch bis ins kommende Jahr hinziehen.

Für eine „Wissenschaftliche Überprüfung der **Praktikabilität der für die ambulanten Spezialdienste angepassten Instrumente und Verfahren für Qualitätsprüfungen**“ hat der Qualitätsausschuss Pflege einen Projektauftrag erteilt. Der Abschlussbericht wird nach acht Monaten Projektlaufzeit am 31.05.2024 erwartet. Der DBfK war aktiv, für die Beteiligung an der Pilotierung ambulante Spezialdienste mit Schwerpunkt in der außerklinischen Intensivpflege (AKI) bzw. psychiatrischen Pflege aus dem DBfK zu gewinnen, die einen Vertrag nach § 132I SGB V abgeschlossen haben. Modellregionen sind Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern.

Die **Maßstäbe und Grundsätze (MuG)** nach § 113 SGB XI in der vollstationären Pflege, teilstationären Pflege (Tagespflege) und Kurzzeitpflege / Qualitätsdarstellungsvereinbarung stationär sind im Laufe des Jahres überarbeitet und veröffentlicht worden. Auch die MuG in der ambulanten Pflege konnten geeint werden und traten zum 1.1.2024 in Kraft. Hier waren Form und Umfang der digitalen Fort- und Weiterbildung sowie der Bestandsschutz für

Betreuungskräfte Anlass für lange Verhandlungen. Ein weiterer Punkt war ein langwieriger Disput zwischen Kostenträgern und Leistungserbringern, ob Verweise auf die HKP-Richtlinie (Häusliche Krankenpflege Richtlinie) nach SGB V in die MuG ambulant nach SGB XI hinein formuliert werden. Ein Teil der Leistungserbringer, so auch der DBfK, lehnen diese unnötigen Vermischungen von leistungsrechtlichen Regelungen ab, der DBfK vor allem auch, weil der Gesetzgeber sich weigert, ein Pflegeleistungsrecht zu denken.



Digitalisierung

Im April wurde die **Digitalisierungsstrategie** für das Gesundheitswesen und die Pflege des Bundesgesundheitsministeriums veröffentlicht. Der DBfK hatte sich beteiligt mit Einbringung von Expertise. Im Sommer erfolgte das Gesetzgebungsverfahren zur **Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens** (Digital-Gesetz - DigiG) sowie zum Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG). Geregelt wird damit u.a. die verpflichtende Anbindung der Pflegeeinrichtungen nach SGB XI zum 1.7.2025 an die Telematikinfrastruktur. Das GDNG soll die Verarbeitung von Gesundheitsdaten erleichtern, um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu unterstützen, Innovationen zu ermöglichen und eine Anbindung an den **Europäischen Gesundheitsdatenraum** (EHDS) zu verwirklichen. Der DBfK begrüßt die Gestaltung eines ermöglichenden Datenschutzes sowie den ausdrücklichen Einschluss des Pflegewesens und der hier entstehenden Daten als Teil der Gesundheitsversorgung.

Wir unterstützen außerdem, dass Kranken- und Pflegekassen Daten automatisiert verarbeiten dürfen, um frühzeitig entstehende Pflegebedarfe zu erkennen und um den Betroffenen Maßnahmen anbieten zu können, die den Verlauf positiv beeinflussen. Der DBfK-Bundesverband hat die **Rahmenvereinbarung zum elektronischen Datenträgeraustausch** gezeichnet. Damit wird die elektronische Erfassung von Pflegeleistungen und der Nachweis zur Abrechnung bei der Pflegekasse ermöglicht. Noch fehlen einige technische Voraussetzungen wie die qualifizierte elektronische Signatur der Pflegefachperson. Trotz notwendiger Interimslösungen ist der nun erfolgte Schritt nach sieben Jahren Verhandlung dennoch als Durchbruch zu bewerten. Der Anschluss der Pflege an die **Telematikinfrastruktur** erfordert eine entsprechende Ausstattung mit Hard- und Software. Zudem sind für den Umgang mit den Versichertendaten elektronische Heilberufsausweise (eHBA) notwendig. Die Refinanzierung der Erstausrüstung, der laufenden Betriebskosten und der eHBA sind Gegenstand zäher Verhandlungen in der Selbstverwaltung. In 2023 konnte noch keine Einigung der Selbstverwaltungspartner erzielt werden und die Thematik wird sich in 2024 hinziehen.

Die **Digitalisierung der Gesundheitsversorgung** ist darauf angewiesen, dass die Fachsprachen in gleichlautende Begriffe übertragen und gespeichert werden können, also eine verbindliche Terminologie zur Verfügung gestellt wird, damit Informationen sektorenübergreifend und grenzüberschreitend genutzt werden können. Die derzeit umfassendste Gesundheitsterminologie weltweit ist SNOMED CT. Für die Pflege wurden darin Teile der **International Classification of Nursing Practice (ICNP)** verarbeitet, bislang aber nur in **englischer Sprache**. 2023 haben sich Pflege-Expert:innen aus den Verbänden, Forschung und Lehre sowie Softwaredienstleister aus dem deutschsprachigen D-A-CH-Raum zusammengefunden, diese Teile ins Deutsche zu übersetzen. Die Arbeiten wurden koordiniert durch die Arbeitsgruppe SNOMED CT, den Deutschen Pflegerat (DPR) und der deutschsprachigen ICNP User Group. Letztere wird getragen vom DBfK, dem ÖGKV und dem SBK-ASI. Es wird damit der Kern für die zukünftige strukturierte Pflegedokumentation im Gesundheitswesen in Deutschland entwickelt.

Der Pflegeüberleitungsbogen – in diesem Kontext ein Medizinisches Informations-Objekt (MIO) – dient als Schnittstellen-Dokument und soll perspektivisch über unterschiedliche Softwarelösungen funktionieren.

Community Health Nursing

Seit 2017 arbeiten wir als DBfK mit unserer Tochter Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung an der Profilierung der „**Community Health Nurse**“ (CHN) als neues pflegerisches Berufsbild für die Primärversorgung. Wir werden dabei vom Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung gefördert, die darin eine zentrale Rolle für das PORT-Konzept für **Patientenorientierte Zentren der Primär- und Langzeitversorgung** sieht. Wir sehen darin gleichzeitig eine Möglichkeit, unseren Beruf und Kompetenzen in der Primärversorgung weiterzuentwickeln.

„**Wir wollen das Berufsbild der Advanced Practice Nurse (unter Einbeziehung der Community Health Nurse) nach internationalen Vorbildern etablieren.**“

Ein großer Erfolg und Meilenstein war die Verankerung der CHN im Koalitionsvertrag der Legislatur. Wir haben dazu verschiedene Gespräche mit Vertreter:innen mehrerer Abteilungen des Bundesgesundheitsministeriums geführt. Der sinnvolle Einsatz von CHN in den geplanten Gesundheitskiosken und Primärversorgungszentren ist eindeutig. Auch haben wir einen Vorschlag für ein dreistufiges Aufbauprogramm entwickelt, um in einem Zeitraum von zehn Jahren flächendeckend CHNs aufzubauen.

Wir haben eine **Internationale Fachtagung** ausgerichtet (sh. Ereignisse 2023), außerdem eine Online-Veranstaltung zusammen mit dem Verein Demokratischer Ärzt:innen vdää* und dem Verein Demokratischer Pharmazeut:innen ausgerichtet. Unter den rund 160 Teilnehmenden entspann sich ein ertragreicher **interprofessioneller Dialog**.



Foto:BMG/Jan Pauls

Es gab zudem eine ganze Reihe von Einladungen zu Veranstaltungen, um zum Profil der CHN und zum Stand ihrer Einführung zu informieren:

- Fachtag CHN der Hochschule Hannover,
- 10. Jahrestag der Gesundheitsregionen in Niedersachsen,
- Innovative Gesundheitsregionen in Brandenburg,
- Fachgespräch der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege,
- Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management.

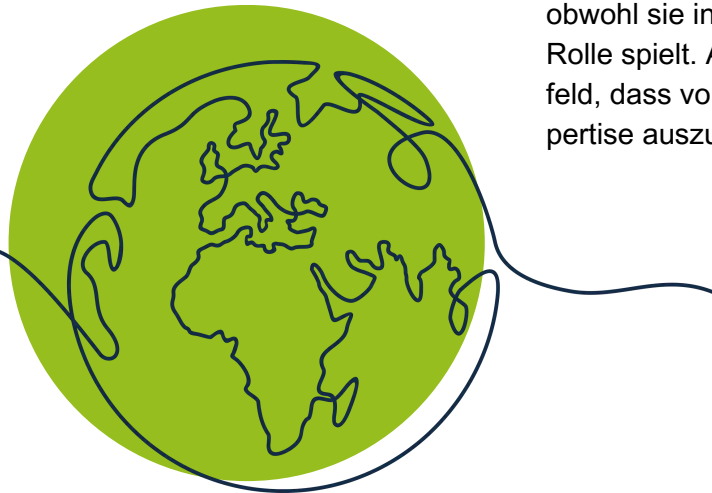
Wir haben uns sehr gefreut, dass die CHN Eingang in die Eckpunkte für ein Pflegekompetenzgesetz gefunden hat.

Wir freuen uns außerdem ganz besonders, dass die ersten CHN Master-Absolvent:innen in die Praxis gehen, dort herausragende Pionierarbeit leisten und sich entschlossen haben, eine Fachgruppe im DBfK zu etablieren.

Klimawandel und Hitzeschutz

Andere Länder haben es schon gemacht, jetzt schickt sich auch Deutschland an, einen **Hitzeschutzplan** für den Gesundheits- und Pflegebereich einzuführen. Das Konzept des Bundesgesundheitsministeriums besteht aus vier Punkten:

1. Reduzierung und Vermeidung von Todesfällen sowie Abmilderung von Krankheitsverläufen
2. Sensibilisierung der Bevölkerung insbesondere vulnerabler Gruppen für die Gefährlichkeit von Hitze
3. Auslösen von Interventions- und Kommunikationskaskaden
4. Verbesserung und Verbreitung der wissenschaftlichen Evidenz



Es soll ein Hitzewarnsystem sowie ein Hitzemonitoring aufgebaut werden. Ganz konkret hat das Ministerium dem **Qualitätsausschuss Pflege** angetragen, **bundeseinheitliche Empfehlungen zum Einsatz von Hitzeschutzplänen** in Pflegeeinrichtungen und -diensten zu erarbeiten. Eine Arbeitsgruppe aus Kostenträgern und Leistungserbringern wird im Frühjahr 2024 Ergebnisse vorlegen. Inhaltlich zielt die Gruppe darauf ab, alle bestehenden Maßnahmen auf kommunaler Ebene sowie Landes- und Bundesebene einzubeziehen. Der DBfK hat sich bereit erklärt, bei der Verbreitung dieser wichtigen Maßnahmen zu unterstützen. Auch weitere Themen wie der Auftrag der **Pflege in Krisen, Notfällen und Katastrophen**, die durch den Klimawandel ausgelöst werden, unterstützen wir. Bislang wird die Profession Pflege nicht regelhaft und selbstverständlich in Krisenstäben oder die Entwicklung von Notfallplänen eingebunden, obwohl sie in der Umsetzung eine erhebliche Rolle spielt. Auch zeigt sich ein Handlungsfeld, dass von der Profession mit ihrer Expertise auszugestaltet ist.

In 2023 haben wir u. a. folgende Positionspapiere veröffentlicht:

- Nachhaltiges Handeln in der Pflege ist nötig und möglich 04/23
- Gesundheitsversorgung sichern und weiterentwickeln: die Community Health Nurses als zentrale Akteure 05/23
- Policy Brief: Pflegefachliches Potenzial entfalten 06/23
- Krankenhausstrukturreform: Pflegefachliches Potenzial nutzen 07/23

Alle Positionspapiere stehen auf unserer Website zum Download bereit:



Stellungnahmen

Ein wichtiges Aufgabenfeld des DBfK sind Stellungnahmen in Gesetzgebungsprozessen. Häufig werden wir als DBfK oder gemeinsam mit dem Deutschen Pflegerat (DPR) zu Stellungnahmen aufgefordert, wenn ein Gesetz die Belange beruflich Pflegender tangiert. Regelmäßig beziehen wir aber auch unaufgefordert Stellung, wenn die Perspektive der Pflegenden in einem Gesetzgebungsverfahren aus unserer Sicht zu kurz kommt. Der DBfK hat sich im Jahr 2023 mit zahlreichen Stellungnahmen für bessere Rahmenbedingungen in den Pflegeberufen und für die Weiterentwicklung des Berufsfelds eingesetzt:

- Stellungnahme zur Umsetzung von Maßnahmen aus der Nationalen Demenzstrategie 01/23
- Stellungnahme zur Vergütung in der Kurzzeitpflege (GKV-SV) 01/23
- Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der CDU/CSU „Hochschulische Pflegeausbildung stärken – Pflegerische Versorgung von morgen absichern“ 02/23
- Stellungnahme zum Gesetz zur Unterstützung und Entlastung in der Pflege (Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz – PUEG) 03/23
- Stellungnahme zum Gesetz und einer Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung 03/23 (BMAS)
- Stellungnahme zu Ergänzungen der Rahmenempfehlungen zur häuslichen Krankenpflege gemäß § 132a Abs. 1 SGB V 03/23 (GKV-SV)
- Stellungnahme zur Begutachtungsanleitung des MD Bund Außerklinische Intensivpflege (BGA AKI) 03/23
- Stellungnahme zum Gesetz zur Stärkung der hochschulischen Pflegeausbildung, zu Erleichterungen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse in der Pflege und zur Änderung weiterer Vorschriften (Pflegestudiumstärkungsgesetz – PflStudStG) 05/23 und 09/23
- Stellungnahme zur Änderung von § 10 Absatz 1 des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) (BMBF) 05/23
- Stellungnahme zur Richtlinie des MD Bund zur Personalbedarfsermittlung für die Begutachtung in der gesetzlichen Krankenversicherung (RL PBE-GKV) 05/23
- Stellungnahme zum Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz – DigiG) 07/23
- Stellungnahme zum Gesetz zur verbesserten Nutzung von Gesundheitsdaten (Gesundheitsdatennutzungsgesetz – GDNG 08/23 und 11/23
- Stellungnahme zur Änderung der Richtlinien des MD Bund zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit 08/23
- Stellungnahme zum Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz (Krankenhaustransparenzgesetz) 09/23
- Stellungnahme zur Verordnung über die Maßstäbe und Grundsätze für die Bemessung des Personalbedarfs in der stationären Krankenpflege (Pflegepersonalbemessungsverordnung – PPBV) 11/23

Internationales

ICN

Der Report des International Council of Nurses (ICN) „Recover to Rebuild“ wirft ein Schlaglicht auf die berufliche Pflege zu einem Zeitpunkt, da weltweit nach dem harten Einschlag der COVID-19-Pandemie die Gesundheitssysteme erst nach und nach wieder Kraft für einen Wiederaufbau finden. Die berufliche Pflege war für den Umgang mit der Pandemie zentral und hatte als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen eine kritische, risikobehaftete und oft gefährliche Rolle inne. Der Report wurde zeitgleich mit der Charta für Wandel zum Tag der Pflegenden am 12. Mai 2023 veröffentlicht.

Im Laufe des Jahres hat der ICN wiederholt auf die weltweite Migration im Pflegeberuf hingewiesen und die besser gestellten Länder aufgefordert, in die Bildung zu investieren und verstärkt daran zu arbeiten, die eigenen Bedarfe zu decken.

Zum ersten Mal nach der COVID-19-Pandemie konnte die Mitgliederversammlung des ICN – der Council of National Representatives – wieder in Präsenz und traditionell im Vorfeld des ICN-Kongresses 2023 stattfinden. Vertreter:innen aus gut 80 der rund 130 im ICN organisierten Verbände trafen sich am 29. und 30. Juni in Montreal/Kanada. ICN-Präsidentin Pamela Cipriano und Geschäftsführer Howard Catton betonten in ihrem Jahresbericht die globalen Herausforderungen in der Pflege:

- Das durch die Anstrengungen der Pandemie verursachte „Mass Trauma“ der Pflegenden.
- Den weltweiten Pflegenotstand, der sich vor der Pandemie bereits auf sechs Millionen fehlende Pflegenden belief.
- Die Notwendigkeit, weiter das Ziel der „Universal Health Coverage“ zu verfolgen.
- Die Bemühungen der Kampagne „Nurses for Peace“.
- Der Klimawandel und die Folgen für die Pflege.

ICN-Vertreter:innen haben in zahlreichen Gesprächen mit internationalen Organisationen wie der WHO und der International Labour Organization auf die Situation in der Pflege hingewiesen. Beim World Health Assembly 2023 konnte sich der ICN mit einer eigenen Delegation einbringen.



EFN

Zur Generalversammlung der European Federation of Nurses Associations (EFN) im Oktober in Madrid vertraten der stellvertretende DBfK-Geschäftsführer Peter Tackenberg und Vorstandsmitglied Martin Dichter unseren Verband. Herausragendes Thema war das Advanced Practice Nursing (APN), für das die EFN eine europaweite Strategie verfolgt.

Eine Roadmap soll die Einführung und Verstärkung von APN in den Gesundheitssystemen der Länder unterstützen. Zur Sprache kam ebenfalls das lebenslange Lernen bzw. die kontinuierliche berufliche Weiterbildung. Auch die sichere Personalausstattung war Thema für eine Positionierung.

Die Wahl für das Präsidentenamt entschied der bisherige Vizepräsident Aristides Chorattas von der Cyprus Nurses and Midwives Association für sich. Außerdem wurden Yves Mengal (Belgien) und die beiden Vorstandsmitglieder Dorthe Boe Danbjorg (Dänemark) und Tony Fitzpatrick (Irland) ins Board gewählt.



Im Bundesverband

Bundesvorstand 2021-2025 Team der Bundesgeschäftsstelle

Prof. Dr. h. c. Christel Bienstein
Präsidentin

Katrin Havers
Vize-Präsidentin

Stefan Werner
Vize-Präsident

Dr. Sabine Berninger
Vorsitzende DBfK Südost

Martin Dichter, Ph.D.
Vorsitzender DBfK Nordwest

Swantje Kersten
Vorsitzende DBfK Nordost bis 05/23

Johannes Wünscher
Vorsitzender DBfK Nordost seit 09/23

Andrea Kiefer
Vorsitzende DBfK Südwest

Thomas Nogueira
Mitglied des Vorstandes

Elizabeth Tollenaere
Mitglied des Vorstandes

Stand 1.1.2024

Dr. Bernadette Klapper
Bundesgeschäftsführerin

Peter Tackenberg
stellv. Geschäftsführer

Ingo Böing
Referent

Anja Kathrin Hild
Pressereferentin

Ivonne Köhler-Roth
Redakteurin

Susanne Adjei
Büroleitung und Geschäftsführerin Agnes
Karl Gesellschaft

Martina Buls
Kauffrau für Büromanagement

DBfK Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe
www.dbfk.de

Impressum

April 2024

**Deutscher Berufsverband für
Pflegeberufe**

– **DBfK Bundesverband e. V.**

Alt-Moabit 91

10559 Berlin

Telefon: +49 (0)30-21 91 57 0

Telefax: +49 (0)30-21 91 57 77

E-Mail: dbfk@dbfk.de

www.dbfk.de

www.facebook.com/dbfk.de

@DBfK_Pflege

Fotos: David Karran, Vanessa Schulte,
Ivonne Köhler-Roth, Canva, BMG/Jan
Pauls